

Name da, d. h. *Milik-zēr* als Kurzform, vgl. *Bēl-zēr*. S. 19. Man denkt leicht an מלכא, aber dies steht nicht da¹. — Dahinter ist wohl אזי zu lesen, das sich auch im folgenden mehrfach findet. Es ist אַזי Ps. 124, 3—5, das spätere aramaische אַזִּי. — Hinter אַזִּי sind noch Spuren eines Zeichens zu sehen, die am ehesten auf א hinweisen. Dieses ist aber nicht sicher genug, daß man hier danach אַזִּי אַזִּי lese, was für Z. 5 אַזִּי אַזִּי als 1. pl. ausschließen würde.

Z. 7. — Hinter אַזִּי ergänzte BANETH מלכא; in der Tat sieht man vor מל noch ein Jod. מלכא findet sich im folgenden noch einigemal. Es entspricht dem assyrischen *šarru bēlua*. Über diese Titulatur in Anwendung auf Ašurbanipal vgl. FIGULLA, *Der Briefwechsel Bēlibni's* (Mitteilungen der Vorderas. Gesellschaft XVII, 1912), S. 64.92. — שמך ist wohl mit BANETH als שִׁמְךָ „sie sind hingesezt“ aufzufassen; עם כלביא שמך „sie sind mit den Hunden eingesperrt“. Gerade zur Zeit Ašurbanipals war es anscheinend Sitte, Feinde in den Hundekäfig zu sperren, vgl. meine Bemerkungen ZA XXXI, S. 198.

Z. 8. — Die Bedeutung von כִּיזא ist mir unbekannt. Es steht nicht etwa כִּיזא, auch nicht כִּיזא da. Man beachte, daß dieses כִּיזא dasteht und daß das Wort weiblich ist. — לִמְאִי ist kanaanäisch; aramaisch wäre לִמְאִי. Die aramaischen Texte aus achamenidischer Zeit weisen zahlreiche Kanaanismen auf. Man konnte friiher annehmen, daß erst in persischer Zeit sich in אֶרֶץ כְּנָעַן, d. h. im Gebiete diesseits des Euphrats, eine Koinē gebildet habe, die stark durch das Kanaanaische beeinflusst war. Nach diesem Texte müssen wir den kanaanaischen Einfluß weiter hinaufschieben. Er geht wahrscheinlich auf eine Zeit zurück, als das in Kanaan entstandene Alphabet von kanaanaischen Schreibern verbreitet wurde. Das Schriftwesen lag auch auf aramaischem Gebiete in ihren Händen, und sie beeinflussten das Aramaische mit ihrer Sprache. — Hinter לִמְאִי ist für ein Wort wie אֲבֹדָהִי („seine Diener sind sie“) kein Platz da. — Bemerkenswert ist, daß schon in diesem alten Texte וְלִטְחִנּוּ für וְלִטְחִנּוּ steht; der Jussiv hat die Endung ū, nicht ūn, wie auch sonst im älteren Aramaisch. — Von וְיִטְעִמְכֶם ist die Lesung sicher. Obwohl die Gruppe zusammensteht, hat man doch wohl in zwei Worten כֹּחַ יִטְעֵם zu lesen. — Nach dem Schriftbilde ist בִּזְיָה die nachstliegende Lesung. Hier ist offenbar die Rede davon, daß im Auftrage des Königs für die Verpflegung eines Mannes gesorgt werden soll. Da konnte dastehen, daß ihm Brot mit Oliven, bzw. mit Olivenöl, das ja die Butter vertrat, gereicht werden soll. Doch ist auch die Lesung בִּזְיָה nicht ausgeschlossen. Man erwartet eigentlich, daß der König gesagt habe, für seine, des Schreibers, Verpflegung solle gesorgt werden. Daß der König hier den Untertan mit Er anspreche, wie die Fürsten des 18. Jahrhunderts, ist nicht wahrscheinlich.

Z. 9. — Ich habe früher קדמה gelesen, doch ist die Lesung קדמי sicher. BANETH übersetzt die Stelle: „ihre Hande beschrieb ich und bekräftigte in seiner Gegenwart“. Für כֹּחַ mit יד als unmittelbarem Objekt konnte man sich auf Jes. 44, 5 berufen. Aber diese Erklärung der Stelle wird durch die Lesung קדמי hinfällig; daß כתבת וקימת 2. pers. sei, ist unwahrscheinlich. Ich sehe in כתבת וקימת Prädikate zu ידיהם. Sie stehen beim Dual f. im Sing. f., eine Konstruktion, wie wir sie auch im Arabischen und Hebräischen finden. — Ich prüfte wiederholt nach, ob statt pi- die Lesung אזי möglich sei, aber die sichtbaren Spuren sprachen immer dagegen. — In dem Texte findet sich mehrmals das Verb קרק. BANETH nimmt an, daß es s. v. a. ערק „fortlaufen“ sei. Lautlich ist ein Wechsel zwischen י und ק wohl denkbar. Doch scheint mir das Wort irgendeine feindliche Handlung zu bezeichnen. In Z. 17. 18, wo ich früher קרטי las, steht קרקי da; es scheint „Gegner, Widersacher“ zu bedeuten. קרקי אל תחזור in Z. 17: „sehete meine Widersacher nicht an“. In Z. 18, wo hinter קרקי אשר יכור ein Absatz ist, scheint die Mitteilung an Pir-Awurr mit diesen Worten abzuschließen. Sie enthalten vermutlich eine Verwünschung der Feinde Assurs: Assurs Wider-

1) An אַזִּי als Bezeichnung für den bösen Šamašumukin darf man natürlich nicht denken, wenn auch אַזִּי sich in der Hadadinschrift findet.

sacher sollen zu Boden stürzen. Dieses קרק ist vielleicht mit ערק = عرض „entgegentreten“ zu kombinieren, vgl. לערקה „(dem Feinde) entgegen“ im aramaischen Behistun-Bericht. Ich kombinierte קרק früher mit dem mandaischen קרקל „umstürzen“; dies ist mir jetzt weniger wahrscheinlich. — מן ידה ani Ende der Zeile ist vielleicht zu מן ידה(ם) zu ergänzen.

Z. 10. — אבי kann „mein Vater“ bedeuten oder auch ein Personennamen Abai sein. Das Wort gehört wohl zu demselben Satze wie מן ידה(ם), etwa: von ihrer Hand kam das Schriftstück (אפרא od. ahl.) an אבי oder durch אבי, das besagt. BANETH übersetzt diese Zeile „[Wenn] 'bj fragen wird: Wer sind Šemēh-jāqār, Nabū-zēr-ukīn, Aḥēšaj, Wwlwl (oder: und Wlwl), (so antworte:) Nabū-zēr-ukīn und Aḥēšais Nam[en kennt] Upāq-ana-Arbail . . “. Dies wurde voraussetzen, daß die vier Personen schon vorher genannt waren, was dem Anschein nach nicht geschehen ist. Es liegt näher, מן zu lesen und in den Worten die Einführung der Erklärung zu sehen. Die vier Personen sind vielleicht dieselben, von denen in Z. 4 die Rede ist. Der Name שמהיקר „sein Name ist geehrt“ ist aramaisch. Aus alterer babylonischer Zeit ist der Name Šumu-waqar bekannt. Zu אהשי macht mich ZIMMERN darauf aufmerksam, daß ein Aḥē-ša-a (Aḥ-ḥi-ša-a-a) gerade für Uruk zu belegen ist: TALLQVIST, *Assyrian Personal Names*, S. 14b. Durch וילול geht ein Bruch, die Lesung ist' aber doch sicher. Zu אפקרביל siehe S. j. Die Schreibung אפקרביל entspricht der Aussprache des Namens in Babylonien, פקנארבאל in CIS II, 21 der in Assyrien. Es ist unsicher, wie שמ zu ergänzen ist. Da Upāq-ana-Arbail eine bekannte Persönlichkeit war, ist kaum אפ'שמ[ה] „ein Mann namens Upāq-ana-Arbail“ anzunehmen. שמ läßt sich ebenso zu שמע oder שמהמן (vgl. Z. 7) ergänzen.

Z. 11. — Ich habe früher hier und in Z. 20 כי gelesen, das sich auch sonst in älteren aramaischen Texten findet, doch glaube ich jetzt כזי zu sehen. Freilich sind Zain und Jod fast ganz zusammengelaufen. In מן עקב sehe ich keinen Namen; מן עקב bedeutet wohl „an der Ferse, unmittelbar hinterher, sogleich“.

Z. 12. — פלטר steht am Anfange der Zeile. Da Wortbrechungen in diesem Texte nicht vorkommen, ist hier nicht der Königsname תבלתפלטר anzunehmen. Es ist der Name einer anderen Persönlichkeit. — אל ist zu שאל oder ישאל zu ergänzen. — Man kann הצרא und הצרא lesen. RANETH kombiniert dieses treffend mit הצרא Dan. 3,14, dessen Bedeutung freilich' unsicher ist. Die von B. gebotene Erklärung, daß es „o Starren, o Staunen“ bedeute, ist unwahrscheinlich. Der Sinn scheint etwa „zutreffend“ zu sein; vielleicht ist es eine erstarrte Kurzbildung vom St. צרק. — In הני sehe ich das Pronomen 3. pl. fern.; etwa *hinmai* zu sprechen. Es steht hier als Kopula zu מליא אלה. Die Worte hinter ויל לiest und übersetzt BANETH אלה „mein Name Bēl-[ētir] ist auf [ih]re Hand geschrieben“. אלה gebe das Ideogramm 𐤁𐤋 vor Bel in בלטר wieder; das ist ganz unwahrscheinlich. Die Lesung כתב wird allerdings durch die Lesung בידהום bestärkt, und die Annahme, daß hier von der Einzeichnung des Namens des Besitzers auf die Hand der Sklaven die Rede sei, ist verlockend. Aber der Buchstabe hinter כת ist, wie auch auf der Tafel zu sehen ist, ein Resch. Bei der Lesung ב müßte man eine ungewöhnliche Form des Zeichens annehmen. Für die Lesung בל[טר] ist der vorhandene Raum eng, aber immerhin ist die Ergänzung möglich, und die Lesung wird durch das dahinter stehende שמי bestärkt. Vielleicht ist aber בלא oder בלי „gewiß“, als Einführung einer lebhaften Antwort, zu lesen; vgl. בלי und בלי in nabatäischen Inschriften (CIS II, S. 270). — Zwischen וקרא und המו ist ein Spatium, während שאלהמו zusammengeschieden ist. קרא und שאל scheinen mir Imperative zu sein.

Z. 13. — Der Anfang läßt sich nicht zu מליא ergänzen. זלי steht wohl für זלי. — Das Wort hinter נדמרדך sieht am ehesten nach עורך aus, doch ist der zweite Buchstabe vielleicht ein eng geschriebenes Beth, so daß עברך zu lesen wäre.

1) In der Inschrift des Zkr und im Aḥiqār-Roman.

Z. 14. — Der zweite Buchstabe in אָזֶז könnte auch ein Qoph sein, doch gibt אָזֶז keinen Sinn. Freilich bietet auch אָזֶז Schwierigkeiten. Sowohl beim Imperf. 1. sing. von אָזֶז als auch beim Part. f. sing. von אָזֶז erwartet man אָזֶז. Sollte es etwa Imperativ von אָזֶז mit ausgehendem, verstärkendem ā sein? אָזֶז in אָזֶז ist wohl auch Imperativ. אָזֶז ist Objekt zu אָזֶז oder zu אָזֶז, dem es der Betonung wegen vorangestellt ware. — 'Der Name *Zaban-iddina* findet sich bei TÁLLQVIST, *Assyrian Pers. Names*, S.245. — STRECK schreibt mir, daß der hier genannte Nabū-(u)šallim von Bet-'Adin vielleicht identisch ist mit Nabū-(u)šallim von Bit-Dakkūri (Assurb. S. 71of.), denn Bit-Adini in Babylonien scheine in späterer Zeit nur einen Teil von Bit-Dakkūri' gebildet zu haben.

Z. 15. — Von Tiglat-Pileasers Zug gegen Bit-Amukkāni berichtet die Platteninschrift Z. 11f., die Toninschrift Z. 23ff. (KB II, § 4.14). Von einem Zuge Salmanassars V. nach Bēt-'Adin in Babylonien ist bis jetzt aus den Keilinschriften nichts bekannt, ebensowenig von einem Zuge Sargons gegen eine Stadt Dūr-Sin. Dr. FORRER schreibt mir, daß Diir-Sin, „wahrscheinlich Hauptstadt eines Verwaltungsbezirks, der auf dem Westufer des unteren Tigris, vielleicht nördlich von Lagaš lag“, bis jetzt nur aus Inschriften des 3. und 2. Jahrtausends bekannt sei.

Z. 16. — Hinter אָזֶז steht noch ein schräger Strich א, so daß das Wort mit אָזֶז vielleicht nicht abgeschlossen ist. Aber Sanherib berichtet (Prisma I, Z. 37f.; KB II, S. 84), daß er Urbi-, Aramu- und Kaldu-Leute von Kiš in Babylonien fortgeführt habe. Zur Aufzählung der Feldziige an dieser Stelle siehe oben S. 6 — אָזֶז ist wohl zu אָזֶז „sie rauben“ zu ergänzen. — Die nachstliegende Bedeutung von אָזֶז hier und in Z. 20 ist „Jahr“. BANETH faßt es im Sinne des späteren אָזֶז „hier“ auf. Wo in diesem Texte Wörter mit sicherem älterem א vorliegen (אָזֶז, אָזֶז), erscheint dies als א. Ein Schwanken ist hier freilich ebenso denkbar, wie in den Papyri von Elephantine. Da aber an beiden Stellen der Zusammenhang unterbrochen ist, läßt sich die Frage nicht entscheiden. — אָזֶז ist vielleicht wie אָזֶז 3. pl. Es gehört wohl zu אָזֶז „verbrennen“, vgl. אָזֶז אָזֶז in der folgenden Zeile. — Ich lese jetzt mit Sicherheit אָזֶז, danach ist wohl אָזֶז = אָזֶז.

Z. 17. — Ich habe den Anfang der Zeile wiederholt daraufhin nachgeprüft, ob אָזֶז dastehe, doch weisen die erhaltenen Spuren nicht darauf hin. — Auffallend ist אָזֶז hinter אָזֶז. Dies kann doch nur Verb sein, daher erwartet man אָזֶז; „ihr verzehrendes Feuer“ steht ja schwerlich da.

Z. 18. — אָזֶז gehört wohl zu babyl. *kamāru*, hier in intransitivem Sinne „zu Boden stürzen“. Siehe oben S. 11. Es steht nicht etwa אָזֶז da, wie in Z. 16. Hinter אָזֶז ist ein Absatz, und hier scheint die Mitteilung an Pir'-Awurr abzuschließen. Darauf folgt eine Notiz an eine andere Person.

Z. 19. — Der Name am Anfange ist vielleicht zu אָזֶז d. h. Nabū-zēr-ušabši zu ergänzen. Dieser Name war in Babylonien häufig, vgl. TALLQVIST, *Neubabyl. Namenbuch*, S.15j f. — Um die Zeit der Abfassung dieses Briefes war ein Nabū-ušabši hoherer assyrischer Beamter in Uruk (vgl. STRECK I, S. CXVff.), aber אָזֶז kann man hier nicht lesen. — Die Zeilen sind stark abgerissen. Es scheint, daß der Schreiber dem N. Vorhaltungen darüber macht, daß er ohne Grund über ihn erbost sei. BANETH erkannte in der Wendung אָזֶז das assyrische *malū libbāti* „voll Zornes sein gegen“, — Es ist unsicher, ob אָזֶז vorn vollständig ist, Ist es ein ganzes Wort, so konnte es אָזֶז, אָזֶז entsprechen. — אָזֶז ist wohl „Botschaft“. Freilich konnte es hier auch, wie im Kanaanäischen, „Arbeit, Werk“ bedeuten. — Am Ende der Zeile steht vielleicht אָזֶז da, das zu אָזֶז ergänzt werden

1) Dieses Bit-Daliliuri ist doch wohl aramäisches אָזֶז. Es ist bemerkenswert, daß hier schon so früh altes d als d wiedergegeben wird, während es noch Jahrhunderte später in aramäischen Texten 7 geschrieben wird.

konnte. Der Schreiber ruft vielleicht dem N. ironisch zu, daß er seine wahnsinnige Wut lieber an „dem Gotte“ auslassen solle. Es sieht nicht danach aus, als ob in dem Worte hinter זי eine ortliche Bestimmung des Gottes stand („Der Gott von x“). Gemeint ist der Gott, dem er nach seiner Heimat oder seiner Familie naher stand. Die Hauptgottheit von Uruk ist es nicht, da diese Ištar war.

Z. 20. — למה ist wohl למה „warum“, ונעתה ist ונעתה „und nun“. — אפיא ist wohl trotz Z. 8 nicht „Bäcker“; vielleicht sind es Leute von Upi, Opis (vgl. DELITZSCH, *Paradies*, S. 20j f.).

Z. 21. — Ein Gebiet בית דבלא habe ich für das Zweistromland nicht ermitteln können. Im Westen kennt man ein בית דבלתים Jer. 48, 22; (Mesa). — שורין ist *Šum-iddin*. — המרתכ- enthält vielleicht מרתח, מרתח „Galle“, vgl. לבת, oder ein Haphel von מרר „hat dich erbittert“.

Übersetzung.

1. An meinen Bruder Pir'-Awurr, dein Bruder Bēl-ētir Gruß! — * * * *
2. * * * * rnit mir. Du bist in Mat-Akkadi, während ich und 'Arbai und M * * * *
3. * * * * [ich zog] weg von Uruk mit Gēr-šaphon und mit Wgmr * * * *
4. ich (in?) Bēt-Awukkān sind ihrer vier. Ein Brief des Königs von Babel [wurde gefunden?]
5. in ihrer Hand. (in?) Bet-Awukkan in Hafiru in der Steppe haben wir sie festgenommen * * * *
6. sie sind Ich fertigte ab(?) Milikzēr, alsdann nahmen wir von * * * *
7. Und ich kam, [meldete?] vor meinem [Herrn], dem Kö[nige, daß] unsere mit den Hunden eingesperrt sind. Mein Herr, der König, schenkte sie mir * * * *
8. (in?) diesem sprach zu mir mein Herr, der König, folgendermaßen: „Sie sind und sie sollen ihm mahlen, daß er hier (Brot) esse mit Olivenöl * * * *
9. (in?) Bet-Awukkan sind sie. Ihre eigenen Hände schrieben es hin und bekräftigten es vor mir Fiirwahr, sie sind in Bet-Awukkan. Von [ihrer?] Hand [kam ein Schreiben an? durch?]
10. Abai, das folgendes besagt: „Von Šmeh-jaqar, Nabū-zēr-ukīn, Aḥēšai und Wlwl. Was Nabū-zēr-ukīn und Aḥēšai betrifft, so hat Upāq-ana-Arbail gehö[rt?] * * * *
11. und Wl[w], Šmeh-jaqar und Abai fürwahr Wenn Upāq-ana-Arbail nach Assur kommt, gebe er sie sogleich Upāq[-ana-Arbail zurück * * * *
12. Pal-ēsar fragte, ob diese Worte zutreffend sind(?). Gewiß(?), mein Name auf ihrer Hand (durch sie?). Rufe sie, frage sie, ob zutreffend * * * *
13. * * diese. Fürwahr, Sklaven sind sie von mir Fiirwahr daß sie in Bet-Awukkan sind. Fiirwahr, deinen Gehilfen Nā'id-Marduk sandtest du * * * *
14. * * * * sie sie, stelle uns wieder zu. Als dann Zaban-iddin und Nabū-šallim von Bet-'Adin. Als dann
15. * * * * Gefangene fuhrte Tiklatpalesar fort aus Bet-Awukkan, und Gefangene fuhrte Ulūlai fort aus Bet-'Adin, und Gefangene fuhrte Šarrukīn fort aus Diir-Sin,
16. und Gefangene fuhrte Sinaḥerib fort aus Kiš Assurs rau[ben?] seit einem Jahre und brennen sie. Und da von meinem Ratschlage * * * *
17. folgendermaßen: Sehet meine Widersacher nicht an die [Gegner?] Assurs verbrannte das Feuer. Und mein Herr, der König, befahl * * * *
18. die Widersacher Assurs sollen zu Boden stürzen. —

19. An Nabū-zēr-ušabši (?). . . . Siehe, meine Botschaft sende ich an dich Bist du voll Zornes gegen mich? Zorn gegen Gott, der du wahnwitzig bist (?), [hege] * * * *
20. Warum ist er voll Zornes gegen mich? Und nun die Upäer (?) wenn du siehst wir sandten ihn * * * *
21. in Bēt-Diblā Šuw-iddin es dich erbitterte (?), daß du Šuw-iddin von Bēt-Diblā.

II.

In Assur wurden auch kleine Tontafelchen mit aramaischen Texten geschäftlichen Inhaltes gefunden. Die Tafelchen verjungen sich nach unten, wie auch sonst kleinere assyrische Geschäftsurkunden, namentlich soweit sie Getreidelieferungen betreffen, vgl. JOHNS, *Assyrian Deeds and Documents* II, S. 19. 21. Ähnliche Tafelchen mit aramaischen Aufschriften wurden in Kujundschiik gefunden, sie sind im CIS II mitgeteilt und auch bei DELAPORTE, *Épigraphes araméens*, S. 39 ff. zusammengestellt. Nur eine Tafel ist datiert, sie stammt aus dem Jahre 659 v. Chr., doch gehören die anderen ungefähr derselben Zeit an.

1. — V. A. 7496. Der obere Rand zeigt den zweimaligen Abdruck eines kleinen viereckigen Siegels mit dem Bilde eines Hahnes.

ח ל ס ל מ ח ה	ז שחון ■	שערן זי
	מנאסר	אסרסלמה
	בלדן	על תקני בר
	דרבן.	ננא III

אסרסלמה = *Asur-sallim-ahē* ist als Name häufig, vgl. TALLQVIST, *Assyrian Pers. Names*, S. 45. Die Wiedergabe des ursprünglichen š durch ס bei diesem wie den anderen assyrischen Namen entspricht der sonstigen Schreibung, siehe meine *Nordsem. Epigr.*, S. 392. Obwohl das ausgehende ē aramaisch nicht wiedergegeben ist, wurde es wohl doch gesprochen. Der Name אסרסלמה CIS II, 72 ist griechisch ἀδαδναδιναχης geschrieben. Dies weist auf ahē hin, denn ahē wäre ἀδαδναδιναχος wiedergegeben. Auch Taqūni wird in V. A. 7499 ohne Jod am Ende geschrieben.

Asursallimahē war anscheinend ein größerer Getreidehandler in Assur. Die drei Tafeln 1, 2, 3 betreffen seine Geschäfte. Die kleinen Geschäftsurkunden in Keilschrift aus Assur sind noch nicht durchgearbeitet; wahrscheinlich wird sich auch in ihnen der Name finden. Um dieselbe Zeit machte in Ninive ein Bahiānu seine Getreidegeschäfte und wird häufig genannt, vgl. KOHLER-UNGNAD, *Assyrische Rechtsurkunden*, S. 202 E.

תקני ist *Taqūni*, vgl. TALLQVIST, a. a. O., S. 230. ננא ist *Nanā*; häufiger ist *Nanī*, siehe zu beiden Namen TALLQVIST, S. 167. — בר steht so, daß es zur einen wie zur anderen Seite gezogen werden kann, doch erwartet man an dieser Stelle nur eine Person, die des Schuldners, daher ziehe ich בר zu תקני. Es folgt die Angabe der Menge des gelieferten Getreides. Die drei senkrechten Striche sind drei Einerstriche. Das Zeichen ז scheint mir aus ≡ entstanden zu sein, indem man die einzelnen Striche ligierte. Auch ≡ (Samekh) wurde ja zu ז. Die drei Einer bedeuten je einen Imer. Die Zahl 60 bedeutet Qa. UNGNAD teilt mir mit, daß auch in den assyrischen Texten 𐤆, 𐤇, 𐤈 30, bzw. 20, bzw. 10 Qa bedeuten. — מנאסר ist *Mannu-kī-Asur*, vgl. TALLQVIST, S. 125. Die Wiedergabe des k durch נ wie in מנאסרבל (*Nordsem. Epigr.*, S. 312) und סרונן. — בלדן ist *Bēl-dān* oder *Bēl-iddin*, vgl. TALLQVIST, S. 55. 58. — דרבן ist *Dad-ibni*, worin Dad aus Adad gekürzt ist. Namen mit Dad siehe bei TALLQVIST, S. 67, den Namen *Adad-ibni*, S. 8. — בלסראצר ist *Bēl-sar-ušur*, TALLQVIST, S. 61.

„Gerste des
Asursallimaḥē
zu Lasten des Taqiini, Sohnes
des Nana, 3 Imer

60 Qa. — Zeugen:
Mannugiasur,
Beliddin,
Dadibni,

Bēlsarušur“

2 — V. A. 7499. Am oberen Rande länglicher Eindruck in den Ton ohne Siegel

חצר	ר	שערן
שהדן בלחן	ח	סרסלמה
בלסרצר	ח	על אנדי
מננאסר	ח	III
תקן		

Am Anfang von סרסלמה ist ein Stück vom Ton weggebrochen, doch hat sicherlich kein ḥ dagestanden. אנדי ist *Akkada-a* Akkadier, siehe TALLQVIST, S. 19. Auch sonst finden sich Herkunftsbezeichnungen als Personennamen, so *Arbaila-a*, *Aššura-a*, *Gargameša-a*, *Harrāna-a*, vgl. TALLQVIST s. vv. — Die Verpflichtung seitens des Schuldners, zum Abmähen des abzuliefernden Getreides einen oder mehrere Schnitter zu stellen, findet sich auch in den keilinschriftlichen Urkunden, vgl. KOHLER-UNGNAD, S. 204f.

„Gerste des
Sursallimaḥē
zu Lasten des Akkadai,
3 Imer 30 Qa,

1 Schnitter.
Zeugen: Beliddin,
Bēlsarušur,
Mannugiasur,
Taqiini,

Dadibni, Mannugiasur“.

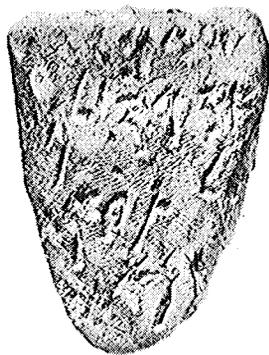
3. — V. A. 7497. Am oberen Rande ovaler Siegelabdruck mit dem Bilde einer Ziege und eines Fisches.

נתן שהדן	שערן
בלסראצר	אסרסלמה
קנאשא	על סנאסר
לקר	III
	באדרן

סנאסר ist *Šepā-Ašur* vgl. TALLQVIST, S. 220. — In den assyrischen Schuldscheinen findet sich oft der Vermerk *ina arah x i(d)dan*, danach erwartet man in אדרן, worin das Nun sicher ist, einen Monatsnamen. Man denkt zunächst an den babylonischen Monat Adar, und אדרן ließe sich allenfalls als Dual davon auffassen, und zwar in der Bedeutung von Adar *bis*, der zweite Adar. Aber diese Erklärung ist mir wenig wahrscheinlich. Nun zeigen uns die anderen Tafeln Monatsnamen, die nicht die babylonischen sind und die mir aramäischen Ursprunges zu sein scheinen: ירה תצרה, ירהא סמנה, ירהאשבא (hier mit unsicherer Abtrennung). Die Aramäer hatten sicherlich, wie die Phönizier, ihre eigenen Monatsnamen, von denen sich auch einzelne erhalten haben, so חזירן bei den Syrern, קנין bei den Palmyrenern. Auch bei den Harraniern finden wir Monatsnamen, die mit den babylonischen nicht übereinstimmen¹. Solche genuin aramaische Monatsnamen scheinen auch hier vorzuliegen. In אדרן

1) Vgl. CHWOLSOHN, *Ssabier* I, S. 539; II, S. 242f.

1



V. A. 7496

3



V. A. 7497

2



V. A. 7499



5



V. A. 5831

4

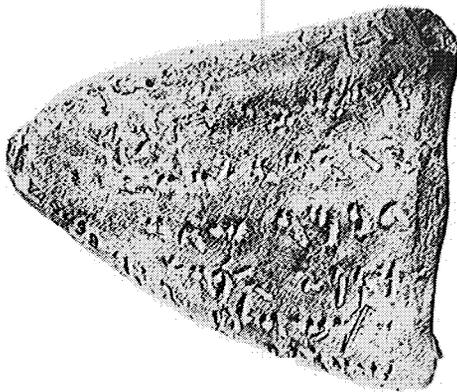


V. A. 7498

6



V. A. 5832



Schuldscheine über Getreide und Geld

vermute ich einen Plural von אדר „Tenne“. Bei dem zum Eigennamen gewordenen Worte ist ja der Gebrauch des st. absol. gut aramaisch. אדרן würde danach Tennen(monat) bedeuten. Natürlich kann es an sich auch „Tennen(fest)“ heißen. Die Verpflichtung, das entliehene Getreide zur Tennenzeit abzuliefern, ist leicht erklärlich. UNGNAD teilt mir mit, daß sich in den keilinschriftlichen Urkunden öfter der Vermerk findet *ina ad-ri i-dan* „auf der Tenne wird er es (zurück)geben“. Aber hier kann באדרן natürlich nicht heißen „auf der Tenne“, da באדרא dastehen müßte.

In אש ist der dritte Buchstabe infolge einer Verletzung fast ganz zerstört. Der geringe Rest weist am ehesten auf ein Samekh hin, doch ist אש schwer zu erklären. Am besten würde ein Taw passen, denn Namen, die aus *Qibit* mit einem Gottesnamen gebildet sind, sind häufig (TALLQVIST, S. 183f.), und אש findet sich als Abkürzung von Ištar (*Nordsem. Epigr.*, S. 228). Doch läßt sich ein Taw nicht annehmen. — אקא ist *Laqipū* TALLQVIST, S. 120).

„Gerste des	wird er sie zurückgeben. Zeugen:
Asursallimaḥē	Bēlsarušur,
zu Lasten des Sēbā-Asur,	Qibi-iš,
4 Imer 80 Qa,	Laqip”.
im Tennen(monat)	

4. — V. A. 7498. Am oberen Rande Abdrücke zweier runder Siegel, von denen das eine einen Baum, das andere eine Figur □□□□ zeigt.

אאאא אאאא
 אאאא אאאא

אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא
 אאאא אאאא

- 8 לאם • שלמאסר
- 9 סכל שדד • עברא
- 10 אדשי • הבן
- 11 סרסרר • דדא
- 12 נבמר • שהד
- 13 כנני • ספרא
- 14 שמשדלה • יהב
- 15 שעריא

- 1 חתם • שרנאד ב[ר]
- 2 רסל • חרנ • אפלה
- 3 שערן • א • אלקב
- 4 שר-אד • דנת • לקח
- 5 רביה • א • ב • א • א
- 6 וחצר • ירה
- 7 תצרה

Das eine der Siegel ist hier das des Schuldners, wie auch sonst vereinzelt bei Schuldverträgen, vgl. KOHLER-UNGNAD, a. a. O., S. 447. — שרנאד ist *Šarru-nā'id*, vgl. TALLQVIST, S. 219; רסל ist *Ra-ši-ilu* oder *Ra-šil* ibid., S. 186. Auffallend ist das Schwanken in der Wiedergabe des š in diesem Texte; es wird bald auf babylonische Art durch ש, bald auf

Dadā TALLQVIST, S. 67. — גבמר ist *Gabbu-āmur* ibid., S. 78. Es ist auffallend, daß hier שרה wiederholt ist. — UNGNAD schreibt mir zu כנני, daß *Kanūnai* die phonetische Lesung des bis jetzt *Tebētāja* gelesenen Namens sei, wie die neuen Eponymenlisten aus Assur (KAV 24 IX; 20 V 61 *Ka-nun-a-a*) zeigen. — In שמשדלה ist das Mem nicht sicher, aber es wird kaum etwas anderes dagestanden haben. Namen mit *dalā* als zweitem Bestandteile siehe bei TALLQVIST, S. 279. Šamaš-dalā war wohl ein Angestellter des Ilu-iqbi, der die Gerste dem Šarru-nā'id übergeben hat.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| 1. „Siegel des Šarrunā'id, Soh[nes] | 8. Eponymat des Šilim-Asur, |
| 2. des Rasil, des Aplē. | 9. des Gesandten. Zeugen: 'Abdā, |
| 3. Gerste 2 (Imer) des Ilu-iqbi | 10. Adasi, -ḥbn, |
| 4. [zu Lasten des] Šarrunā'id. | 11 Sarru-asarid, Dada, |
| Dokument des Luquh. | 12. Gabbu-amur, Zeuge, |
| 5. Sein Anwachsen ist 1 (Imer) | 13. Kanūnai, der Schreiber. |
| auf 1 (Imer) 50 (Qa) | 14. Šamašdalā gab |
| 6. und einen Schnitter. Monat | 15. die Gerste." |
| 7. Tṣrḥ | |

5. — V. A. 5831. Am oberen Rande nebeneinander fünf Nageleindrücke.

ואפלדר	שקל 11111111
ואפלדר ב	כסף זי בלשי
וידעל	57 בלור ברבעה
ושגב	ירבי ירחא
	סמנה שחרן

Hinter שקל ist eine Verletzung im Ton; vermutlich hat da noch ein Nun gestanden. בלשי ist *Balasī* bei TALLQVIST, S. 50; בלור ist *Bēl-zēr* ibid., S. 63. ברבעה ירבי entspricht der assyrischen Formel *ana 4-tišu irabbī*. — In סמנה ist das Nun infolge einer Verletzung nicht sicher, doch ist es die nachstliegende Lesung. Bei ירחא סמנה denkt man in erster Linie an den assyrischen Monat Arab-samna. Doch kann in סמנה auch etwas anderes enthalten sein. Unter סמנה ist ein Stück des Tones weggebrochen. Vielleicht hat da noch ein Name gestanden, oder die Nageleindrücke, die ja Namen vertreten, sind mitgezählt, daher steht schon vor dem ersten אפלדר ein Waw. In diesem Namen scheint der letzte Buchstabe ein Kesch zu sein. Ein Nun ist er nicht, so daß man nicht אפלדר = *Apal-iddin* lesen kann. UNGNAD schreibt mir: „אפלדר konnte *Apil-dūri* gelesen werden. Es gibt eine Gottheit ilu TUR.UŠ, das wäre wahrscheinlich ilu *Apil*“. Hinter dem zweiten אפלדר steht ein Punkt. Eine von diesem nach rechts ausgehende gebogene Linie ist wohl nur eine Schramme. Dann steht ein ב. Dies kann nur heißen, daß der an zweiter Stelle stehende אפלדר als *Apil-dūri II* bezeichnet wird. Wir haben hier den ältesten Beleg für die Verwendung von Buchstaben als Zahlzeichen. — וידעל ist ידעאל. *Jada-ilu* findet sich auch keilinschriftlich (TALLQVIST, S. 91). שיגב *Sigabā* ibid., S. 195.

„8 Seqel	und Apildūri
Silbers des Balasi	und Apildiiri II
zu Lasten des Bēlzēr. Um sein Viertel	und Jada'il
soll es anwachsen. Monat	und Šigab.“
Samna. Zeugen :	

Nachtrag.

Der Name *Wlwl* in Z. 10f. des Briefes scheint identisch zu sein mit dem Namen *Walawala* in einem keilschriftlichen Briefe aus Kappadocien *Annals of Archaeology and Anthropology* I (Liverpool 1908), p. 63. Dieser Brief ist zwar viel alter, darum kann es doch derselbe Name sein. Die Personennamen in den kappadocischen Keilschrifttexten sind vorwiegend assyrischer Herkunft.